Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 96 (1970)

Heft: 17

Artikel: Wieviel kostet der Mensch?

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-509597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Eine Schweiz des 17. Jahrhunderts?

Die neue Sendereihe des Schweizer Fernsehens, «Dossier Gegenwart», verdient unsere Aufmerksamkeit. Dieses (Dossier) scheint wie ge-macht dafür, brennende Probleme unserer Zeit aufrollen zu lassen. In der ersten Sendung wurde die Initiative Schwarzenbach, gründlich und erfreulich leidenschaftslos, unter die Lupe genommen.

Zunächst wurde auf einer Kollektion typischer Argumente eine Art Interview-Montage aufgebaut, in welcher Schwarzenbachs und seiner Gegner Thesen pointiert miteinander konfrontiert wurden.

Eine Schweiz des 17. Jahrhunderts?

In einem zweiten Teil, «Wir und die andern», wurden in einem Dokumentarbericht jene Spannungen und emotionellen Unter- und Hintergründe exponiert, die sich im täglichen Leben und Zusammen-leben zwischen Schweizern und Fremdarbeitern auswirken, exem-plifiziert an Verhältnissen in der Gemeinde Bülach.

Ein wertvolles Stück Information! Die Sendung ließ ein bißchen ahnen, wie gefährlich es ist, zu diesem Thema Emotionen zu wecken, wie bequem es ist, den Emotionen die Zielrichtung auf einen Sündenbock zu weisen.

Die Sendung erinnerte mich daran, wie einfach es einst war, den Deutschen die Juden als Sündenböcke für jedes und alles hinzustellen. Mit Erfolg.

Aber - um Gotteswillen - mit welchem Erfolg.

Möge Herr Schwarzenbach den Emotionen, die er weckte, noch beizeiten Herr werden!

Tele-Spalter



Wiewiel kostet der Mensch?

Früher war er billig, starb zu Zehntausenden, Hunderttausenden auf den Schlachtfeldern, lag in Massengräbern, und sein Name kam nicht in die Zeitung oder ins Lesebuch.

Heute kostet ein Mensch als Tauschmünze zwanzig, dreißig Menschenleben, Banditen, Patrioten, was weiß ich, ausgelöst aus den Gefängnissen Südamerikas, damit der eine, meuchlings entführte, nicht erschossen werde oder die Scheidemünzen wären falsch, und er würde dennoch ermordet -, und die Namen des Entführten wie der Freigelösten kommen in die Zeitung oder ins Lesebuch: Held, Rebellen, Verbrecher ie nachdem. Der Mensch (wenigstens in den Spitzen von Armee, Diplomatie, Gesellschaft) ist teurer geworden.

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, sagt Attinghausen bei Schiller. Dürrenmatt's Kaiser Romulus sagt: Vaterland nennt sich der Staat immer dann, wenn er beabsichtigt, seine Kinder in den Krieg zu schicken.

What price glory? fragte bitter der amerikanische Dramatiker Maxwell Anderson 1924. Und nun also heute, 1970: welchen Preis hat der Ruhm?

Ein einziger Mensch, der stirbt um der Ehre des Vaterlands willen, ist ein Menschenleben zu viel, das stirbt.

Albert Ehrismann